

Volks-Zeitung

Sachsen-Zeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 213 für Anhalt und Thüringen. 1920 Nr. 469

Bezugspreis: 10 Hefen und ansonstige Bezüge monatlich RM. 1,60, einschließlich Postgebühren. Einzelhefte RM. 2,20, nur Haus. Durch die Post bezogen jährgangsp. postal. Bestellz. Morgen-Ausgabe Anzeigenpreis: Die Spalte 30 mm breite 1000 Buchst. 60 H. Die Spalte 30 mm breite 2000 Buchst. 800 A. Aben nach Tarif. Erhebungsstellen: Berlin: Bernburger Str. 30. Fernamt: Otto Kurzer, Nr. 23/24. Eisenacher: Berliner Schriftleitung, — Verlag: um Druck von Otto Heide, Halle-Verg.

Redaktionsstelle: Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernamt: Centrale 7801. Anrede von 7 Uhr ab Redaktion: 5000 und 5610. — Druck-Vertrieb: Central 30512

Donnerstag, 21. Oktober

Am solche Männer . . . !

Heiße Kämpfe der Sozialisten im Reichstag um Sinowjew. Die Ausweisung erfolgt aber doch! — Der Stadtschulrat Löwenstein wird im Preußenparlament abgetan

Deutscher Reichstag

Berlin, 20. Oktober.

Präsident Ebert eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. Im Ministerrat erhebt der Reichsanwalt und Reichsjustizminister Heineke. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski. Abg. Dr. Hofenfeld (L. S.) begründet den Antrag gegen den Ausweisungsbefehl, der ganz den alten Bismarckgedanken entspricht. Er sei die höchste Zeit, daß endlich ein Ausschuss der Reichstages die Angelegenheit der Ausweisung der beiden Russen in Betracht ziehe. Diese Antrag müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden.

Abg. Wulle (D. S.) schildert die Tätigkeit des Herrn Spielmann (Sinowjew), der mit Verbrennung und Zerschlagung in England ganze Städte heimführte. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Mitschun“ zugerufen worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedenken sei nun, daß die Leute in der Hauptsache Land gelassen habe. Lebensfähig würde aber der Ausweisungsbefehl auch sofort vollzogen werden. Wir verlangen die Ausweisung aller Elemente des Auslandes, die unter Verstand und Gewissen es zu Verfassungsänderungen bölgewaltigen Elementen moogen wollen. Abg. Dr. Weill (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe. Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe. Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Hofenfeld (L. S.) begründet den Antrag gegen den Ausweisungsbefehl, der ganz den alten Bismarckgedanken entspricht. Er sei die höchste Zeit, daß endlich ein Ausschuss der Reichstages die Angelegenheit der Ausweisung der beiden Russen in Betracht ziehe. Diese Antrag müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden.

Abg. Wulle (D. S.) schildert die Tätigkeit des Herrn Spielmann (Sinowjew), der mit Verbrennung und Zerschlagung in England ganze Städte heimführte. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Mitschun“ zugerufen worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedenken sei nun, daß die Leute in der Hauptsache Land gelassen habe. Lebensfähig würde aber der Ausweisungsbefehl auch sofort vollzogen werden. Wir verlangen die Ausweisung aller Elemente des Auslandes, die unter Verstand und Gewissen es zu Verfassungsänderungen bölgewaltigen Elementen moogen wollen. Abg. Dr. Weill (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe. Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Hofenfeld (L. S.) begründet den Antrag gegen den Ausweisungsbefehl, der ganz den alten Bismarckgedanken entspricht. Er sei die höchste Zeit, daß endlich ein Ausschuss der Reichstages die Angelegenheit der Ausweisung der beiden Russen in Betracht ziehe. Diese Antrag müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden.

Abg. Wulle (D. S.) schildert die Tätigkeit des Herrn Spielmann (Sinowjew), der mit Verbrennung und Zerschlagung in England ganze Städte heimführte. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Mitschun“ zugerufen worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedenken sei nun, daß die Leute in der Hauptsache Land gelassen habe. Lebensfähig würde aber der Ausweisungsbefehl auch sofort vollzogen werden. Wir verlangen die Ausweisung aller Elemente des Auslandes, die unter Verstand und Gewissen es zu Verfassungsänderungen bölgewaltigen Elementen moogen wollen. Abg. Dr. Weill (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe. Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Preußenparlament

w. Berlin, 20. Oktober.

Zur Tagesordnung steht die große finanzielle Debatte (Bilanz). Der Antrag der Sozialisten auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden. Der Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden. Der Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden.

Zur Tagesordnung steht die große finanzielle Debatte (Bilanz). Der Antrag der Sozialisten auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden. Der Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden. Der Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung des Ausweisungsbefehls gegen Sinowjew und Losowski ist abgelehnt worden.

Abg. Dr. Hofenfeld (L. S.) begründet den Antrag gegen den Ausweisungsbefehl, der ganz den alten Bismarckgedanken entspricht. Er sei die höchste Zeit, daß endlich ein Ausschuss der Reichstages die Angelegenheit der Ausweisung der beiden Russen in Betracht ziehe. Diese Antrag müßte nun endlich erledigt werden. In England gäbe es ein Parlament, in Deutschland aber bestände ein solches nur für die Reichstagesmitglieder. Die Angelegenheit der beiden Russen müßte nun endlich erledigt werden.

Abg. Wulle (D. S.) schildert die Tätigkeit des Herrn Spielmann (Sinowjew), der mit Verbrennung und Zerschlagung in England ganze Städte heimführte. Ihm sei in Halle selbst das Wort „Mitschun“ zugerufen worden. Die Mehrheit des deutschen Volkes habe das Verhalten der Regierung für eine selbstverständliche Pflicht gehalten. Zu bedenken sei nun, daß die Leute in der Hauptsache Land gelassen habe. Lebensfähig würde aber der Ausweisungsbefehl auch sofort vollzogen werden. Wir verlangen die Ausweisung aller Elemente des Auslandes, die unter Verstand und Gewissen es zu Verfassungsänderungen bölgewaltigen Elementen moogen wollen. Abg. Dr. Weill (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe. Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Abg. Dr. Waring (Z. S.) spricht die Ablehnung des Antrages aus und äußert, daß er die Ablehnung des Antrages für ein internationaler Elementen in Sachsen des Reichstages. Er begrüße es, daß sich die Regierung in ihrem Verhalten, mit Rückblick wieder auf einem gut freundlichen Wege zu bewegen, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen in ernsthafte Unterhandlungen eingeleitet habe.

Alle Preise...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...

Alle Preise...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...
 1920: 1.1. Uhr...
 63 Jahre...
 200 M...



Deutsche Fragen im Unterhaus

v. London, 20. Oktober.

In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte... die Durchführung des Friedensvertrages...

Der englische Riesenstreik

b. London, 20. Oktober.

Im Unterhause erklärte der Abgeordnete Brace, daß... die Arbeiter der Riesenwerke...

Die „Morning Post“ berichtet, daß das Kriegsministerium... die Ausarbeitung des Friedensvertrages...

Der österreichische Nationalrat... die Wahl der Abgeordneten...

Halle und Umgebung

Halle, 21. Oktober

„Kehraus“ in der Halleischen U. S. P. Die ersten „Erwürgungsforten“ der Halleischen...

Die Halleische Arbeiterbewegung... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Halleische Arbeiterbewegung... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Halleische Arbeiterbewegung... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Halleische Arbeiterbewegung... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Halleische Arbeiterbewegung... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Handelskammer Halle gegen die Sozialisierung der Kohle

Gesamtsitzung der Kammer vom 20. Oktober

Nachstehend geben wir den Vortrag... die Sozialisierung der Kohle...

Die Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaus... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Unternehmerium vollständig ausgeschlossen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Man überlegt dabei, daß der Kapitalismus... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Der zweite Vorschlag... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Gefühlsunhosen für einen Zentner Kartoffeln

Durch die Preisproben ging vor einiger Zeit ein Artikel... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Deutsche Auswanderergesellschaft... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Grundlag der Arbeitsgemeinschaft... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Einmündigkeit... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

Die Verhandlungen... die Verhandlungen mit den Arbeitgebern...

